Lehrer-Löhne klaffen noch weiter auseinander

Die Löhne von Schweizer Lehrpersonen sind im vergangenen Jahr vereinzelt gestiegen. Der Kanton Graubünden, in dem derzeit eine Lohnklage hängig ist, bleibt aber immer noch Schlusslicht.

von Stefanie Studer

Es sei ein altbekanntes Bild, das sich auch in diesem Jahr zeige, schreibt der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz in seiner gestern veröffentlichten Lohnanalyse 2018. Nachdem bereits die Lohnentwicklung im Zeitraum von 2013 bis 2017 sehr dürftig gewesen sei, gebe es auch in diesem Jahr nur vereinzelte Fortschritte.

Einzig in Schaffhausen, Solothurn und Zürich wird die Lage im Vergleich zum Vorjahr als leicht besser eingeschätzt, wie eine Umfrage unter den kantonalen Verbänden von Lehrpersonen ergab. In vier Kantonen – darunter auch Graubünden – habe sich die Situation sogar zum Schlechteren gewandelt.

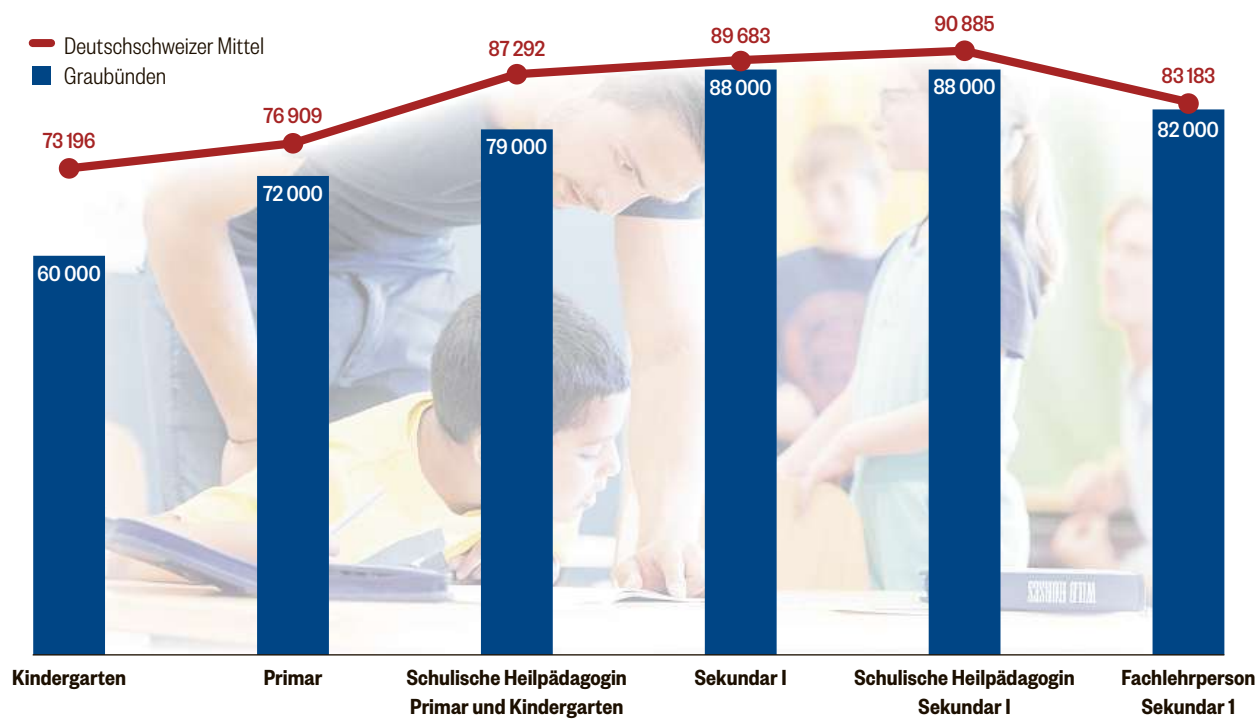
Bis zu 25 500 Franken Unterschied

«Nichts hat sich getan», sagt Sandra Locher Benguerel, Präsidentin des Verbandes Lehrpersonen Graubünden (Legr), zur Entwicklung im Kanton. Die Einstiegslöhne seien alle gleich geblieben: Auf der Primarstufe bei 72 000 Franken, auf der Sekundarstufe 1 bei 88 000 Franken. Am deutlichsten zeige sich der Lohnunterschied im kantonalen Vergleich nach wie vor auf der Kindergartenstufe, wo der Anfangslohn bei 60 000 Franken liege. «Die Bündner Lehrpersonen der Stufe Kindergarten erhalten von allen Lehrpersonen die tiefsten Löhne schweizweit», betont Locher. Und schlimmer noch: «Das Deutschschweizerische Mittel bei den Löhnen der Kindergartenlehrpersonen ist um 1000 Franken angestiegen. Damit wurde der Unterschied sogar noch grösser», meint Locher.

Im Durchschnitt erhält eine Lehrperson in der Deutschschweiz im Einstiegsjahr einen Jahreslohn von 73 196 Franken, wie die neuste Lohndatenerhebung der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz aufzeigt. Das höchste Salär – und damit fast 25 500 Franken mehr im Jahr als ihre Bündner Kolleginnen – erhält eine Kindergartenlehrperson im Kanton Zürich. Hier wurde der Einstiegslohn von 74 197 auf 85 472 Franken angehoben. Eindrücklich sei auch der Blick in den Nachbarkanton St. Gallen, ergänzt Locher. «Eine Lehrperson, die in Maienfeld unterrichtet, verdient rund 20 000 Franken weniger als eine Lehrperson im benachbarten Bad Ragaz.» Im zweitletzt-platzierten Kanton Appenzell Innerrhoden beträgt der Einstiegslohn 68 463 Franken.

Bündner Lehrer verdienen weniger

Die Anfangslöhne der Bündner Lehrpersonen der Volksschule sind im interkantonalen Vergleich im hinteren Bereich oder gar zuhinterst. Der grösste Unterschied besteht auf der Kindergartenstufe. **Angaben in Schweizer Franken.**



Quelle: Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz, Grafik: Südostschweiz

> «In Graubünden besteht nach wie vor grosser Handlungsbedarf.»
>
> **Sandra Locher Benguerel,** Legr-Präsidentin

«Anforderungen steigen laufend»

Für die Legr-Präsidentin sind diese Unterschiede unverständlich. «In Graubünden besteht nach wie vor grosser Handlungsbedarf. Und die Anforderungen im Beruf steigen laufend.» Angestrebt wird vom Bündner Lehrerverband ein mittlerer Platz im interkantonalen Vergleich für alle Lehrpersonen.

Dass sich die Löhne in einzelnen Fällen verbesserten, ist laut Locher auch auf die Lohnklagen in einigen Kantone zurückzuführen. In Schaffhausen, Zürich, aber auch in Graubünden wurden wegen der tiefen Löhne der Kindergartenlehrpersonen rechtliche Schritte eingeleitet. «Dadurch ist eine Dynamik entstanden, die einige Kantone dazu bewogen hat, von sich aus zu handeln», so die Legr-Präsidentin.

In Graubünden hatte der Verband im Herbst eine Lohnklage beim Bündner Verwaltungsgericht eingereicht. Dabei soll geklärt werden, ob am Beispiel einzelner Gemeinden bei den Kindergartenlehrpersonen eine Diskriminierung vorliegt. «Die Klage ist noch beim Verwaltungsgericht hängig. Wir rechnen nicht vor Herbst mit einem Urteil», sagt Locher.

Bild des Tages: Würth wird grösser

Im Februar 2016 war der erste Spatenstich für die zweite Erweiterung des Würth-Logistikzentrums in Landquart. Gestern nun konnte die 2100 Quadratmeter grosse Halle für den Wareneingang eingeweiht werden. Sie ist durch einen 80 Meter langen Gang mit dem bestehenden Logistikgebäude verbunden. Teil des Ausbaus war auch ein automatisches Behälterlager mit einer Kapazität von 38 600 Lagerfächern. Bild Marco Hartmann

Nur noch zwei Kandidaten

Am 1. Juli findet der zweite Wahlgang der Bündner Grossratswahl statt. Suot Tasna ist einer der sechs Wahlkreise, in denen nochmals gewählt werden muss. Es stehen allerdings nur noch zwei Kandidaten zur Wahl. Urs Domenig (SVP) aus Sent hat seine Kandidatur zurückgezogen. Somit sind noch Men-Duri Ellemunter (BDP) aus Scuol und Michael Roth (FDP) aus Guarda im Rennen. Ellemunter haben nur 33 Stimmen gefehlt, um als Grossrat im ersten Wahlgang gewählt zu werden. Bereits gewählt sind Aita Zanetti (BDP) aus Sent und Duosch Fadri Felix (FDP) aus Scuol. *(fh)*

Kleines Plus für Zillis-Reischen

In Zillis-Reischen hat die Gemeindeversammlung vor Kurzem die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde gutgeheissen. Sie schliesst gemäss einer Mitteilung der Gemeindekanzlei bei einem Aufwand von knapp 5,07 Millionen Franken mit einem kleinen Plus von rund 2700 Franken ab. Nettoinvestitionen wurden im vergangenen Jahr für 291 000 Franken getätigt. *(jfp)*

Neues Zentrum in Domat/Ems

Ab Juli werden alle Mitarbeiter der Region Imboden sowie des Regionalgerichts Imboden neu in Domat/Ems arbeiten, im neuen Verwaltungszentrum im Dorfzentrum. Das teilt die Region mit. Offiziell eröffnet wird der Neubau am Freitag, 29. Juni – die Bevölkerung kann das neue Zentrum am Samstag danach, am 30. Juni, besichtigen, und zwar zwischen 10 und 15 Uhr. *(red)*

Schlager bis in die Morgenstunden

Am Samstag, 30. Juni, findet in der Bündner Arena in Cazis zum neunten Mal die Viamala Schlagernacht statt. Schlager und Geselligkeit stehen dabei wieder bis in die frühen Morgenstunden im Mittelpunkt. Zum ersten Mal in Cazis auftreten wird die Schlagerband Paldauer. Ausserdem wird S'Chochä auf dem Schwyzerörgeli spielen. Mit Sigrid & Marina konnte gemäss Mitteilung ausserdem ein «Grand Prix der Volksmusik»-Sieger verpflichtet werden. Ebenfalls mit dabei ist der singende Moderator Stefan Roos. *(red)*

Weitere Infos zur Veranstaltung sind zu finden unter www.viamala-schlagernacht.ch

Neue Wege an der Diavolezza

Der Gemeindevorstand von Pontresina hat zwei Wegbauvorhaben an der Diavolezza zugestimmt. Ein asphaltierter Rundweg bei der Diavolezza-Bergstation soll es auch Menschen im Rollstuhl ermöglichen, einen Rundgang zu machen und auf die Aussichtsterrasse zu gelangen. Zudem wird ihnen der Zugang zum Restaurant erschlossen, der über das Innere der Bergstation nicht möglich ist. Ein weiteres Bauvorhaben betrifft die Verbindung von zwei Fusspfaden. Sie führen hinunter zum Persgletscher. *(red)*